Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1890

18.1.1890 (No. 15)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

# Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 15. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 18. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

**Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.**

## Zollverträge.

Das „Deutsche Handels-Archiv" bringt in seinem Januarheft eine vollständige Uebersicht über die zollpolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande, welche angesichts der immer mehr hervortretenden Frage der Handelsverträge von besonderem Interesse ist. Die Uebersicht bietet folgende Zusammenstellungen:

1. Staaten mit Vertragszolltarifen, auf deren Anwendung Deutschland Anspruch hat: Belgien, China, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Japan, Korea, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Schweden und Norwegen, Schweiz, Serbien, Siam, Spanien, Südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei mit Bulgarien und Ostrumelien, Zanzibar.

Der Anspruch kann auf der Vereinbarung bestimmter Zollsätze oder auf der Meistbegünstigungsklausel beruhen:

2. Staaten ohne Vertragstarife, in welchen Deutschland ein Recht auf Meistbegünstigung hat: Argentinische Republik, Chile, Costa-Rica, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Hawaii, Honduras, Congostaat, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Paraguay, Persien, Salvador, Samoa, Ver. Staaten von Amerika.

3. Staaten, in welchen Deutschland ein Recht auf Meistbegünstigung nicht hat: Von diesen sind die wichtigeren Rußland, Brasilien, Bolivien, Columbien, Haiti, Nicaragua, Peru, Uruguay, Venezuela. Die Mehrzahl dieser Staaten hat aber überhaupt nur einen einheitlichen autonomen Tarif. Eine erheblichere differenzielle Zollbehandlung zu Ungunsten deutscher Waaren findet im Wesentlichen nur in Finnland für einige Artikel statt.

4. Staaten, welche in Deutschland die Rechte der Meistbegünstigung, also den Vertragszolltarif genießen: Hierher gehören alle unter 1. und 2. aufgeführten Staaten, in denen Deutschland ein Recht auf Meistbegünstigung hat, mit Ausnahme von China, Japan, Siam, Kongostaat, Marokko und Samoa, denen also Deutschland seinerseits ein Recht auf Meistbegünstigung nicht zugestanden hat.

5. Staaten, welchen Deutschland in Tarifverträgen ein Recht auf bestimmte Zollsätze bezw. Zollfreiheit für eine Reihe von Artikeln gewährt hat: die Schweiz, Italien, Spanien und Griechenland. Der auf Grund dieser Verträge entstandene „deutsche Vertragszolltarif" umfaßt durch den Vertrag mit der Schweiz 59 einzelne Positionen; im italienischen Vertrage sind 22, im spanischen 39 und im griechischen 20 einzelne Positionen bezw. Artikel des deutschen Zolltarifs gebunden.

## Ueber die Gefangennahme Buschiri's

und die Art seines Todes brachte die am 14. Januar aus Sansibar eingetroffene Post nähere Mittheilungen:

Buschiri hatte sich, nachdem er mit seinen Begleitern in einem Dorfe landeinwärts von Pangani durch die Truppe des Chefs Dr. Schmidt überrascht worden, allein und mit Zurücklassung aller seiner Habe, darunter auch seiner Papiere, durch schleunige Flucht gerettet und trieb sich dann einige Tage hindurch, bloß von unreifen Papayon u. dergl. lebend, in Useguha umher. Dabei kam er zu einem drei Tagereisen den Panganifluß aufwärts gelegenen Dorfe, und, vom Hunger getrieben, meldete er sich daselbst als ein Flüchtling der versprengten Macht Buschiri's, ohne sich selbst als Buschiri zu erkennen zu geben. Von den Eingeborenen wurde er aber erkannt, die Leute nahmen ihn fest und schickten sofort Boten an den Chef Dr. Schmidt, der ihn hierauf mit einer Eskorte nach Pangani bringen ließ, wo er am Sonntag, den 15. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, durch den Strang vom Leben zum Tode befördert wurde. Er erlitt damit die schwerste Strafe, die einen Mohamedaner treffen kann; dem Gehängten sind die Pforten der sieben Himmel Mohameds verschlossen.

Interessant ist die Thatsache, daß Buschiri kurz vor dem nächtlichen Ueberfalle, dem er sich noch durch die Flucht entziehen konnte, plötzlich aufwachte und seine Genossen aufforderte, so schnell als möglich sich davon zu machen, da er zufolge einer Erscheinung im Traume überzeugt sei, daß die Deutschen sich in ihrer nächsten Nähe befänden. Thatsächlich erfolgte auch gleich darauf der Ueberfall durch die Letzteren, welche auf einem verborgenen Pfade von den Eingeborenen durch die Bomaverschanzung des Dorfes eingelassen worden waren.

## * Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Jan.

11. Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Wirkl. Geheimerath Nokk.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgt die Beeidigung des neu in die Kammer getretenen Abg. Geldreich.

Der Präsident der Kammer widmet der entschlafenen Kaiserin Augusta einen pietätvollen Nachruf, den die Mitglieder des Hauses stehend entgegennahmen. Auf Anregung des Präsidenten wurde beschlossen, eine Beileidsadresse an die Großh. Herrschaften nach Berlin abzusenden, zu welchem Behufe eine Kommission zusammentritt, um sich über die Abfassung derselben schlüssig zu machen und sodann zur Kenntniß des Hauses zu bringen.

An Petitionen gingen ein: um Einführung des unmittelbaren Wahlrechts für den Landtag, wegen Entschädigung widerrechtlich Verhafteter und unschuldig Verurtheilter, ein Gesuch um Trennung des Landbezirks Karlsruhe vom Stadtbezirke, vom Abg. Herbst übergeben, sodann ein vom Abg. Fieser vorgelegtes Gesuch des Gemeinderaths Donaueschingen wegen Ausbau der Höllenthalbahn.

Abg. Strübe erstattet hierauf Bericht über die Bitte des Komitees der Evang. Gesammtgeistlichkeit des Landes, die Aufbesserung der Gehalte der Evang. Pfarrer-Wittwen und Waisen. Die Kommission glaubt eine allgemeine Kirchensteuer, behufs Abhilfe des geschilderten Nothstandes, vorläufig nicht befürworten zu können und beantragt, da Abhülfe dringend nöthig, empfehlende Ueberweisung an die Regierung.

An der sich an die Ausführungen des Berichterstatters knüpfenden Debatte betheiligten sich die Abgg. Kiefer, Marbe, Fieser und Muser.

Wirkl. Geh. Rath Dr. Nokk hält dafür, daß eine Staatshilfe ihre bedenkliche Seite habe, da vorläufig nicht abzusehen sei, wie weit der Staat in Anspruch genommen werden müsse. Die Regierung hält eine Kirchensteuer für unerläßlich und hofft, diese in Bälde zur Durchführung bringen zu können.

Abg. Marbe glaubt einer umfassenden Ueberweisung mit seinen Freunden nicht zustimmen zu können, wenn auch ein gewisser Nothstand in den Reihen der Bittsteller nicht zu verkennen sei. Nach seiner Ansicht ist es Sache der evang. Geistlichkeit, ihre Frauen und Kinder zu ernähren. Bezüglich der geplanten Kirchensteuer werde er sich äußern, wenn er die Zeit hiezu für geeignet erachte.

Abg. Fieser redet der Kirchensteuer das Wort und ist der Meinung, daß die jetzt im außerordentlichen Budget stehenden Leistungen für die Kirchen in das ordentliche Budget übergehen müßten.

Abg. Muser erkennt das Vorliegen eines Nothstandes und dessen Abhülfe an, glaubt aber, daß der Staat eintreten müsse — Mittel und Wege hiezu werden sich finden lassen.

Abg. Lamey, für den der Abg. Friderich das Präsidium übernommen, wendet sich gegen die Stellung der kath. Volkspartei, die früher in bewegter Frage sich zuvorkommender geäußert habe. Der Redner glaubt, daß die Regierung die Verhältnisse in Erwägung zu ziehen habe und befürwortet den Kommissionsantrag.

Abg. Klein-Wertheim ist für Staatshilfe, der Abg. Hug für eine Kirchensteuer.

Schließlich wird der Antrag der Kommission auf empfehlende Ueberweisung an die Regierung gegen die Stimmen des Centrums angenommen.

Nächste Sitzung kommenden Samstag 9 Uhr.

Für den nächsten Montag soll die Muser'sche Interpellation auf die Tagesordnung gesetzt werden.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Etats fort und beschäftigte sich zunächst mit dem Postetat. Die Kommission hat die von den Abgg. Baumbach und Singer gestellten Anträge auf Erhöhung des Gehaltes der unteren Postbeamten resp. auf Gewährung eines Wohnungszuschusses abgelehnt, dagegen befürwortet sie eine Resolution, wonach die allgemeine Gehaltserhöhung der unteren Beamten zu erwägen sei. Abg. Kalle beantragte heute, die hierzu erforderlichen Summen bis zur dritten Lesung in den Nachtragsetat einzustellen. Die hierauf bezüglichen Titel des Postetats werden darauf nochmals an die Kommission verwiesen.

Bei der Forderung für das Postgebäude in Frankfurt am Main theilte Staatssekretär v. Stephan mit, Seine Majestät der Kaiser habe erklärt, auf die Herstellung eines kaiserlichen Absteigequartiers im neuen Postgebäude in Frankfurt verzichten zu wollen. Der Antrag der Kommission, die verlangte Summe von 535,000 Mark auf 235,000 Mark herabzusetzen, wurde daraufhin angenommen.

Der Etat des Invalidenfonds wird nach kurzer Debatte

## In's Herz getroffen.

(92) Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Richter ließ seine Blicke zuerst über den älteren Herrn hinwegschweifen, denn nur dieser konnte ja ein alter Bekannter sein, und schüttelte verneinend den Kopf, dann faßte er den jüngeren Mann schärfer in's Auge und plötzlich fuhr er zusammen, sein Gesicht ward erdfahl, er faßte mit den Händen in die Luft, als suche er nach einem Stützpunkte und stieß mit heiserer Stimme hervor; „die Aehnlichkeit, o mein Gott die Aehnlichkeit, es ist furchtbar!"

„Mit wem finden Sie Aehnlichkeit?" fragte Kuhnemann.

„Mit dem von mir ermordeten Winterfeld!" stöhnte der Doktor. „Es ist, als wäre er aus seinem Grabe erstanden, hätte der Unglückliche einen Sohn hinterlassen, dieser müßte es sein."

„Der junge Mann hier ist mein Sohn und man will wissen, er sehe genau so aus, wie ich in meiner Jugend ausgesehen habe," nahm der ältere Mann das Wort, und beim Klange dieser Stimme horchte Richter hoch auf. Sein Auge wanderte zwischen Vater und Sohn hin und her, als wolle er Gegenwart und Vergangenheit mit einander vergleichen; seine Pupille schien sich zu erweitern, sein Athem ging schnell und hörbar, endlich stammelte er: „Es ist nicht möglich, es kann nicht sein —"

„Was?" fragte der ältere Herr.

„Seine Stimme! Winterfeld!" schrie der Doktor und wankte. Schon war der junge Mann an seiner Seite und stützte ihn.

„Es ist ein Blendwerk meiner Sinne; das Grab giebt keinen Todten wieder!" stöhnte der Doktor.

„Das muß ein so berühmter Arzt am besten wissen, ich kann nur sagen, daß ich niemals darin gelegen habe," scherzte der ältere Herr. „Richter, alter Kommilitone, ich bin wirklich Winterfeld, der in Fleisch und Blut vor Dir steht, erkenne mich doch endlich."

Er öffnete die Arme und Richter sank instinktmäßig hinein, befühlte aber den kräftigen Gutsbesitzer immer noch, als fürchte er, daß er sich unter seinen Händen verflüchtigen könne. „Du lebst wirklich, ich habe Dich nicht ermordet?" stammelte er.

„So wenig, wie ich Dich!" lachte der Gutsbesitzer; „armer Freund," fügte er dann ernst hinzu, „Du hast fünfundzwanzig Jahre in einer furchtbaren Täuschung gelebt."

„Schwarzkopf sagte doch aber —"

„Der vermaledeite Schurke," unterbrach ihn Winterfeld, „Gott verzeih' mir, von einem Todten soll man ja wohl so nicht reden — aber es war doch ein gar zu böser Streich, hat Dir eine schändliche Lüge aufgeheftet; ich war nicht in den Abgrund, sondern auf einen kleinen Felsabhang gefallen, der mit trockenem Laub bedeckt war, so daß ich nicht einmal eine nennenswerthe Verletzung davongetragen hatte, und der Dolchstoß war auch abgeglitten und hatte mich kaum geschrammt."

„Und Schwarzkopf wußte das?" fragte der Doktor kopfschüttelnd.

„Gewiß; er benutzte die Bewußtlosigkeit, welche uns Beide durch den Sturz befallen hatte, um uns vor einander graulich zu machen. Dir sagte er, ich sei todt, mir, Du hättest Dich blutig geschlagen, fluchtest und tobtest und drohtest, mich zu ermorden, wo Du meiner ansichtig würdest. Er beschwor mich, eine Gefahr, der ich ohnehin nur wie durch ein Wunder entgangen sei, nicht zum zweiten Male muthwillig aufzusuchen, sondern Dir nicht mehr unter die Augen zu kommen, er wolle Dich dann schon zur Vernunft bringen. Ich ließ mich bereden, ging bis nach dem nächsten Dorfe, wo ich übernachtete und schlug von da den Weg über Halberstadt nach Berlin ein.

„Und mich brachte er nach Halle zurück mit der Last auf dem Gewissen, einen Mord an einem Freunde begangen zu haben!" stöhnte der Doktor.

„Armer, armer Albert, hätte ich das ahnen können, wie lange hättest Du davon befreit sein sollen!" sagte Winterfeld mitleidig, „aber warum heißt Du auch Richter!", fügte er hinzu, und es klang so drollig, daß die Zuhörer laut auflachen mußten, trotzdem es Allen recht ernst und feierlich zu Muthe war.

(Fortsetzung folgt.)

genehmigt. Beim Etat des Reichsschatzamtes empfiehlt Brömel seinen Antrag, der eine rechtzeitige Veröffentlichung der jedesmaligen Aenderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses bezweckt.

Staatssekretär Maltzahn sagt möglichst schleunige Veröffentlichung zu; der von Brömel verlangte vierwöchentliche Termin werde sich nicht immer innehalten lassen.

Witte weist nach, daß durch Aenderungen des Waarenverzeichnisses mehrfach Zollerhöhungen eingeführt worden sind, die dem Sinne und Wortlaute des Zolltarifs widersprechen.

Staatssekretär Maltzahn sucht nachzuweisen, daß auch die materiellen Zolländerungen, die durch das Waarenverzeichniß herbeigeführt würden, gesetzlich gerechtfertigt seien.

Nach längerer Debatte, an der Struckmann, Goldschmidt und Maltzahn theilnehmen, wird der Antrag Brömel angenommen und hierauf in rascher Folge der Rest des Etats erledigt.

Morgen Dampfervorlage.

## Die Bevölkerungsdichtigkeit im Großherzogthum Baden.

Von Professor Dr. Ludwig Neumann in Freiburg i. B.

II.

Auf Einzelheiten kann hier selbstverständlich nicht eingegangen werden; doch ergibt sich aus den angestellten Untersuchungen unzweideutig, daß innerhalb kleinerer Höhendifferenzen von bis zu 500 Meter und innerhalb der durch dieselben bedingten Klima-Unterschiede die Höhenlage auf die Volksdichte weniger entscheidenden Einfluß übt, als die Bodenbeschaffenheit, die von ihr abhängige Bodenbebauung und die Lage zum Verkehr.

Während die mittlere Bevölkerungsdichtigkeit Badens 106 pro Quadratkilometer beträgt (in Bayern 71), ist sie in der Rheinebene durchschnittlich 227, steigt aber längs des Gebirgsrandes an der uralten Verkehrsstraße, die von Basel nach Frankfurt führt, auf rund 300 an; dieselbe hohe Volkszahl finden wir in den breiten Flächen der untern Schwarzwaldthäler, wo seit langer Zeit ansehnliche Wasserkräfte wichtige Industrien angelockt haben. Die Stellen intensivsten Volksthums sind in der ganzen Länge des Landes die Punkte, in welchen die genannte südnördliche Hauptstraße von den ostwestlichen Seitenwegen geschnitten werden, also die zahlreichen Thalmündungen. Aehnlich hohe Volkszahlen finden sich am ganzen Bodenseeufer, im Enz-, Neckar-, Main- und Tauberthal, also überall wo fruchtbarer Boden und Verkehrsgewerbe die Erwerbsverhältnisse begünstigen. Doch bedingt auch hier der Boden tiefgreifende Unterschiede; so hat z. B. das Neckarthal von Heidelberg aufwärts, so lange es sich in den waldbedeckten Buntsandsteinen einschneidend nur eine Dichte von 200 pro Quadratkilometer, weiter oberhalb aber im Ackergelände des Muschelkalks eine solche von fast 300, obwohl diese obere Thalstrecke vom großen Verkehr viel weiter abliegt. Das Kraichgauer Hügelland und das rund 300 Meter höher liegende Hegau haben genau gleiche Volksdichte, nämlich die des Landesmittels (100). Das fränkische Stufenland (78) leidet unter etwas rauherem Klima trotz des nicht ungünstigen Bodens. Der Schwarzwald (im Mittel 70) zeigt ganz enorme Unterschiede. Während im Osten des untern Murgthals über 600 Meter, und zwischen Murg und Kinzig über 900 Meter so gut wie keine Bewohner mehr zu finden sind, was sich aus den weiten Waldflächen und Hochmooren auf wenig einladendem Buntsandsteinboden nur allzu leicht erklärt, so daß also hier alle Ansiedelungen an die sonnigen Westabhänge des Gebirges und in die fruchtbaren Thäler hinabgedrängt sind, haben wir im Süden der Kinzig auf den weiten Wiesen- und Weidehochflächen und in den hochgelegenen Thalmulden des Urgesteines noch eine sehr große, seit Jahrhunderten durch ihre Tüchtigkeit und Intelligenz berühmte Bevölkerung. Es wohnen hier

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| zwischen | 600 | u. 700 | m auf | 385 | qkm | 20,100 | Einw. (abger.) |
| „ | 700 | „ 800 | „ „ | 425 | „ | 18,400 | „ |
| „ | 800 | „ 900 | „ „ | 465 | „ | 28,700 | „ |
| „ | 900 | „ 1000 | „ „ | 470 | „ | 11,700 | „ |
| „ | 1000 | „ 1100 | „ „ | 280 | „ | 5,100 | „ |
| „ | 1100 | „ 1200 | „ „ | 121 | „ | 156 | „ |
| „ | 1200 | „ 1300 | „ „ | 27 | „ | 21 | „ |
| über | 1300 | „ — | „ „ | 16 | „ | 0 | „ |

Daß im Einzelnen diese Hochsiedelungen nach Bodengestalt, Bodengüte, besonders auch nach Exposition und Form des Thalbaues sehr verschieden geartet und verdichtet sind, versteht sich von selbst, im Allgemeinen nimmt die Höhenbesiedelung von Nord nach Süden zu, was großentheils auf die am Südabhang des oberen Schwarzwaldes schluchtartig eingeschnittenen, unbewohnbaren Thäler zurückzuführen ist, die zumeist erst seit etwa zwei Jahrzehnten überhaupt zugänglich gemacht wurden. Hier findet sich z. B. zwischen 800 und 900 Meter Seehöhe in der Umgebung von Bonndorf eine 50 Quadratkilometer große Fläche, deren Volksdichte 155 beträgt, während von 800 Meter bis hinab auf 400 Meter die Dichte zwischen 70 und 30 für den Quadratkilometer schwankt. Die steilen Thalgehänge und schmalen Thalsohlen der rasch dem Oberrhein zueilenden Bergströme Wutach, Steina, Schlücht u. s. w. gestatten eben nur verschwindend wenig Ansiedelungen.

Diese hochgelegenen Schwarzwaldsiedelungen sind übrigens während des Winters durch die oft wochenlang dauernde Erscheinung der Temperaturumkehr viel günstiger daran, als es von Ferne den Anschein hat. Die kalte Jahreszeit verliert hierdurch viel von ihren Schrecken. Haben doch im vergangenen November die beiden meteorologischen Stationen Höchenschwand und Todtnauberg, beide über 1000 Meter hoch, 14 Tage lang viel höhere Temperaturen gehabt als die ganze Rheinebene, von der rauhen Hochebene der Baar ganz zu schweigen. Diese letztere liegt im Mittel 770 Meter hoch, hat nur etwa 6—7° C. mittlere Jahrestemperatur und vor Allem sehr strenge Winter; der gute Getreideboden ernährt aber dennoch eine Bevölkerung, deren Dichte = 70 ist, und macht die rauhe Landschaft zu einer der Kornkammern des Großherzogthums.

Das dem Hegau ähnliche Linzgau ist am Bodensee-Ufer besonders durch den milden Herbst, der ausgedehnten Weinbau gestattet, begünstigt und hat hier gegen 200 Einwohner auf dem Quadratkilometer; die höher gelegenen Theile des Gebietes haben nur noch 55. Der Odenwald mit seinen steilen Buntsandsteinhöhen hat nur noch etwa 50 Einwohner auf dem Quadratkilometer; scheidet man aber die Ränder des Neckarthales bis 300 Meter herauf aus, so kommt man auf eine Dichte, welche der des Schwarzwaldes über 900 Meter entspricht. Die kleinste Volkszahl weist der Jura auf, dessen wasserarme und steinige Hochflächen eben keine irgendwie zahlreiche Bevölkerung ernähren können; hier sinkt die Dichte auf 38 herab.

Was hier in großen Zügen nur angedeutet werden konnte, läßt sich bis in die kleinsten Einzelheiten ausführen, daß nämlich Zahl und Vertheilung der menschlichen Ansiedelungen sich überall durch natürliche Ursachen, wie sie mehrfach Erwähnung fanden, bedingt erweisen. Die Siedelungslehre erscheint hiernach als einer der wichtigsten Zweige geographischen Strebens, und jeder Beitrag zu ihr ist nicht nur ein dankenswerther Beitrag zur landeskundlichen Forschung, sondern ein nicht zu unterschätzender Baustein zum Lehrgebäude der Geographie überhaupt. („M. N. N.")

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— Das dem Reichstage zugegangene Weißbuch über Ostafrika enthält Berichte Wißmanns aus dem November mit näherer Schilderung der schon bekannten Gefechte bei Saandani und Pangani, der Bestrafung Kipumbwe's, über die Ankunft Emin's und Stanley's und einen Brief Emin's an Wißmann, worin Ersterer seine Freude ausspricht, Wißmann kennen zu lernen. Ferner ein Telegramm vom 16. Dezember, das die Hinrichtung Buschiri's anzeigt und folgendes Telegramm Wißmann's vom 5. Januar: Ein Theil meines Corps griff am 25. Dezember Banaheri an, wurde jedoch zurückgeschlagen, wobei Sergeant Ludwig und 8 Mann getödtet, 6 verwundet wurden. Am 5. Januar stürmte ich die stark befestigte, von etwa 1500 Mann besetzte Position Banaheri's mit 500 Mann, die sich mit großer Bravour schlugen. In dreistündigem Kampfe verloren wir zwölf Verwundete, darunter 2 deutsche. Hiermit ist vermuthlich die Stütze des Aufstandes im Norden vernichtet. Ein Telegramm Wißmann's vom 15. Januar lautet: Die begnadigten Rebellen kehren in großen Massen zurück.

— Ausweisungen von Ausländern.) Im Jahre 1889 sind insgesammt 583 Ausländer aus dem deutschen Reiche ausgewiesen worden (gegen 636 im Jahre 1888), und zwar wurde die Ausweisung verfügt wegen schweren Diebstahls, Beihilfe dazu, Kuppelei 2c. gegen 48 und wegen Landstreichens, Bettelns 2c. gegen 535. Von den Ausgewiesenen waren ihrer Ortsangehörigkeit nach: 347 Oesterreicher, 54 Schweizer, 46 Russen, 39 Franzosen, 29 Italiener, 25 Niederländer, 13 Luxemburger, 8 Belgier, 8 Dänen, 4 Zigeuner, 3 Engländer, 2 Schweden, sowie je 1 Spanier, Rumäne, Australier und Neger. Der ausgewiesene Neger war zu Banana am Kongo in Westafrika geboren. Unter den ausgewiesenen Franzosen waren 6 elsaß-lothringische Optanten.

— (Aus Ostafrika.) Wie die „Berl. P. Nachr." vernehmen, liegen dem Auswärtigen Amte briefliche Mittheilungen aus Ostafrika bis zum 16. Dezember v. J. und telegraphische Berichte bis Ende der ersten Januarwoche vor, welche als Fortsetzung der Weißbücher demnächst dem Reichstage zugehen werden. In diesen Meldungen seien die neuesten Berichte Wißmann's enthalten, wonach die Zeitungsnachricht von der Gefangennahme Gravenreuth's absolut unbestätigt bliebe.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin,** 15. Jan. (Die Sperre gegen die Wirthe.) Hier soll demnächst eine große Versammlung sämmtlicher Lokalbesitzer stattfinden, um gegen den „Terrorismus der Arbeiter" Stellung zu nehmen. In der Versammlung des Vereins Berliner Gastwirthe, in welcher dieser Beschluß gefaßt wurde, machte zugleich ein Mitglied der Gastwirths-Innung die Mittheilung, daß sämmtliche Innungen Deutschlands gegen das Sperrsystem der Arbeiter einen entscheidenden Schritt planten.

**Hamburg,** 15. Jan. (Vor dem Schaffot.) Der Knabenmörder Benthien gestand heute, nachdem ihm seine Hinrichtung für morgen angekündigt worden war, ein, daß er den Mord begangen.

**Hamburg,** 16. Jan. (Exekution.) Die Hinrichtung des Knabenmörders Benthien wurde heute Morgen vollzogen.

**Bern,** 14. Jan. (Epidemie.) Die „Lausanner Zeitung" behauptet, in dem französischen Grenzorte Bois d'Amont seien mehrere Fälle von schwarzen Blattern vorgekommen.

**Wien,** 15. Jan. (Attentat.) Der ehemalige Adjutant des verstorbenen Kronprinzen Hauptmann Alfred v. Bruzek, war vorgestern in Krakau das Opfer eines Attentates. Als derselbe in der Nacht heimging, wurde er von einem Individuum meuchlerisch überfallen und erhielt drei Hiebe auf das Hinterhaupt. Der Angegriffene wehrte sich und versetzte dem Angreifer einige Säbelhiebe, worauf der Letztere entfloh. Der Attentäter, anscheinend ein Arbeiter, wurde verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Bruzek befindet sich wohl.

— (Der Menschenhandel in Galizien.) In dem bekannten Wadovicer Auswanderungs-Prozesse ordnete heute der Staatsanwalt die Einleitung der Strafuntersuchung gegen den gewesenen Bezirkshauptman Födrich wegen Mißbrauch der Amtsgewalt an.

**London,** 15. Jan. (Emin Pascha.) Nach einer Reuter-Meldung aus Sansibar vom 15. Januar hatte Emin einen Rückfall. Sein Zustand soll sehr ungünstig sein.

**New-York,** 15. Jan. (Der Aufstand in Rio de Janeiro.) Ueber den Aufstand in Rio de Janeiro am 18. Dezember v. Js. wird weiter das Folgende gemeldet: Am Vormittag dieses Tages zog eine Anzahl dem Kaiserthum ergebene Bürger, unterstützt von dem zweiten Artillerie-Regiment, vor das Palais, nahm die dort aufgehißte republikanische Fahne herunter und zog dafür die kaiserliche Standarte auf. Bald darauf marschirten Soldaten der republikanischen Regierung auf den Schauplatz; ein Gemetzel begann, die Aufständischen wurden rasch besiegt, die Anführer verhaftet, die rebellirenden Soldaten in die Kasernen eingesperrt und unter Beifallskundgebungen der Republikaner die Fahne der Republik wieder aufgezogen. Es verloren dabei gegen hundert kaiserlich Gesinnte das Leben; 21 Anführer wurden auf Befehl der Regierung erschossen. Der Aufruhr entstand in Folge der Unzufriedenheit der Soldaten mit dem Solde.

## Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

In Kirchbichl spielte der 14jährige Sohn eines Fabrikarbeiters mit einem Revolver. Derselbe war geladen und der Junge ging mit den Worten: „Muß ich Dich jetzt erschießen!" auf seine Mutter zu. Er drückte los und der Schuß drang der Unglücklichen ins Herz. Dieselbe war sofort todt. — In Zürich wurde vor der „Sonne" in Unterstraß der aushülfsweise bei Orell Füßli u. Co. konditionirende Maschinenmeister Mertel von einer Anzahl Schriftsetzer und Schlosser angegriffen und übel zugerichtet. Der Ueberfallene soll sieben schwere Wunden am Kopf haben und im Spital liegen. — Bei Landau wurde an der ersten Ueberfahrt gegen Plattling ein Wagen nebst Fuhrmann überfahren und hiebei Mann und Pferd getödtet. Die Barriere war geschlossen und wurde von dem Fuhrwerke abgesprengt. — In Bremen explodirte in der Farbenfabrik von Dahl u. Co. ein mit Spiritus angefüllter Kessel. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, ein anderer erlitt schwere Verletzungen. Durch den umhergespritzten Spiritus wurde der Dachstuhl des Gebäudes in Brand gesetzt, doch wurde das Feuer bald gelöscht. — In der Nacht zum 11. d. M. drangen, wie die „K. H. Z." berichtet, zwei Individuen in das Wohnhaus des Amtsvorstehers Wiechert in Atmatkrandt ein. Das Dienstmädchen des W., welches Geräusch und Licht in dem Zimmer wahrnahm, eilte zu seiner Herrschaft, um ihr davon Mittheilung zu machen. Beide Eheleute begaben sich zur Thüre des Zimmers, in welchem die Diebe sich befanden, die Ehefrau öffnete und alsbald wurde ein Schuß von den Räubern abgefeuert, welcher jedoch fehlging. Herr W. holte nun seinen Revolver; während er denselben aber schußbereit machen wollte, entlud er sich, ohne daß Jemand getroffen wurde. In diesem Moment eilte einer der Räuber auf Herrn W. zu, warf ihn zu Boden und brachte ihm drei Messerstiche am Kopfe bei, welche ihm die Besinnung raubten. Seine Ehefrau, welche ihm zu Hülfe geeilt war, erhielt von einem der Räuber mit einem stumpfen Instrument an der Stirn eine lebensgefährliche Wunde. Als Herr W. sich wieder erholt hatte und um Hülfe rief, erfaßten die Räuber ihn wiederum und schleppten ihn nach einem anstoßenden Zimmer, woselbst sie mit einem eisernen Besemer unbarmherzig auf ihn losschlugen. Auf den von dem Dienstmädchen gemachten Lärm eilten die Nachbarn hinzu, bei deren Erscheinen die Räuber die Flucht ergriffen. Dieselben sind leider unerkannt geblieben. — Eine erschütternde Tragödie hat sich in Castelfidardo abgespielt. Dort fand die Hochzeitsfeier des jungen Advokaten Egio Sciara mit der reichen Erbin Signorina Casoli-Bachi statt; Jedermann glaubte, das schöne junge Paar habe eine Liebesehe eingegangen und die Hochzeitsfeier, an der viele Freunde des Bräutigams wie der Braut Theil nahmen, verlief in glänzendster und fröhlichster Weise. Gegen Abend zogen sich der junge Ehemann wie auch die junge Frau in gesonderte Gemächer zurück, um sich in Reise-Toilette zu werfen. Plötzlich ertönte aus dem Zimmer Sciara's ein Schuß und als man die verschlossene Thür gesprengt hatte, fand man den jungen Ehemann todt in seinem Blute. Er hatte sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe entleibt. Der Grund des eigenthümlichen Selbstmordes lag darin, daß der junge Mann seit langer Zeit ein Liebesverhältniß mit einem armen jungen Mädchen unterhalten hatte, daß aber seine Eltern eine Heirath mit derselben nicht zugegeben hatten. — In Ober-Olm nahm ein an der Influenza erkrankter Mann innerhalb 6 Stunden 15 Antipyrin-Pulver; infolgedessen geberdete er sich wie wild, so daß sechs Männer nöthig waren, ihn zu bändigen. Möge dieser Fall eine Mahnung sein, bei dem Gebrauch von Antipyrin vorsichtig zu Werke zu gehen. — Ueber die That eines Wahnsinnigen, der aus Dalldorf entsprungen war, macht die „Post" Mittheilung. Der 41jährige Arbeiter Johann Otto Bosien befand sich schon früher einmal in der Dalldorfer Irrenanstalt, war aber als geheilt entlassen worden. Bosien kehrte nach seiner Entlassung jedoch nicht zu seiner in Weißensee von ihm getrennt lebenden Ehefrau zurück, sondern ging mit einer Schneiderin Anna P. ein Liebesverhältniß ein. Doch bald zeigten sich von Neuem bei dem unglücklichen Manne Zeichen von Geisteszerrüttung, und so wurde er abermals nach Dalldorf gebracht. Hier glückte es ihm zu entschlüpfen; er begab sich nach Berlin zu

Nr. 15.

# Badische Presse.

Karlsruhe, Samstag, den 18. Januar 1890.

seiner in der Stralauer Straße 21 wohnhaften Geliebten, wo er gegen 10 Uhr eintraf. Er verbrachte die Mittagszeit in der Wohnung der P., welche immer unruhiger wurde, da bei Bosien jeden Augenblick ein neuer Tobsuchtsanfall auszubrechen drohte. Gegen 2 Uhr verließ die geängstigte P. unter einem nichtigen Vorwand die Wohnung und eilte zur Polizei. Als sie mit einem Schutzmann zurückkam, sahen Beide Rauch aus dem Fenster der Wohnung dringen und in demselben Augenblick steckte der tobsüchtige Bosien den Kopf zum Fenster heraus; ein breiter Blutstrom ergoß sich von seinem Hals auf die Brust; er hatte sich mit seinem Rasirmesser in den Hals geschnitten, nachdem er die Möbel in Brand gesteckt hatte. Nunmehr wurde die Wohnung erbrochen und der Tobsüchtige in ein Krankenhaus geschafft.

## Aus Baden.

* **Für besonders hervorragende Dienstleistungen** wurde eine Reihe Gendarmeriebediensteter auf Antrag der betreffenden Großh. Behörden öffentlich belobt und mit Geldbelohnungen bedacht. Die Ausgezeichneten sind folgende: 1) vom 2. Bezirk (Freiburg): die Wachtmeister Martin Bruggner in Bühl und Franz Sebastian Sauer in Offenburg; 2) vom 4. Bezirk (Mannheim): die Wachtmeister Leop. Guggenbühler in Tauberbischofsheim, Valentin Hogenmüller in Sinsheim, Wilhelm Großklaus in Neckarbischofsheim, sodann die Gendarmen Ludwig Huber in Tauberbischofsheim, August Kolb in Tauberbischofsheim, Johann Baptist Seifried in Oberschefflenz, Josef Wurth in Oberschefflenz, Wilhelm Rehmann in Neckarbischofsheim, Ferdinand Armbruster in Aglasterhausen, Martin Durban in Aglasterhausen, Wilhelm Mayer in Sinsheim, Georg Philipp Schuhmacher in Leimen und Friedr. Wilhelm Bonekam in Hockenheim. Die Geldgeschenke betragen 6, 8, 10, 12 und 15 Mark.

## Badische Chronik.

* **Rastatt**, 17. Jan. Wie man nunmehr allgemein hier vernimmt, ist die kaiserliche Entschließung, welche die Entfestigung Rastatt's anordnet, zu Anfang dieses Monats erfolgt.

⚹ **Bruchsal**, 15. Jan. Der Unterricht am Großh. Gymnasium, sowie an den hiesigen städtischen Schulen beginnt wiederum mit bezirksärztlicher Genehmigung am Donnerstag den 16. d. M. Die längere Unterbrechung des Unterrichtes war nämlich veranlaßt durch die jetzt fast allenthalben herrschende Influenza. — Die Wochenmarktpreise stellten sich für hiesige Stadt wie folgt: Weizen 21 M., Kernen 20 M., Roggen 17—18 M., Gerste 18,5 M., Hafer 14,5 M., Heu 5,20 M. per 100 Kilogramm. — Die Verwiegung des Tabaks im diesseitigen Bezirk kann als beendigt angesehen werden. Die Qualität wird überall im Allgemeinen als gut bezeichnet; doch wird die weitere Behandlung dieses Produktes von Seiten mancher Käufer als eine nicht ganz pünktliche bezeichnet, indem der Produzent nicht immer seine volle Aufmerksamkeit zur richtigen Trocknung verwendet habe.

* **Heidelberg**, 17. Jan. Auf seine Anzeige von dem Tode des Herrn Hofrath v. Dusch ging dem Verwaltungsrath der Luisen-Heilanstalt hierselbst von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin aus Berlin gestern folgendes Antwortstelegramm zu:

Berlin Palais, 14. Jan.

Mit tiefer Betrübniß erfahre ich die Trauerkunde und schließe mich von ganzem Herzen den Empfindungen der Luisen-Heilanstalt an, welche in Hofrath von Dusch einen treuen, fürsorgenden Leiter, Freund und Berather verliert, der seit Begründung des Hauses in nie ermüdender Fürsorge demselben sein warmes Herz gewidmet hatte. Sein Andenken wird im Segen weiter leben. Die Größe des Verlustes fühle ich mit Ihnen Allen herzlich.

Großherzogin.

⊙ **Neckarwimmersbach** bei Eberbach, 16. Jan. (Bescheerung.) Auch in unserer Gemeinde hat das Christkindchen seinen Einzug gehalten: Herr Lehrer Karl Granget und dessen Gemahlin hatten für die liebe Schuljugend einen prächtigen Baum im Saale des Herrn Heinrich Rupp aufgestellt, prachtvoll geziert und schließlich noch jedes Kind der Gemeinde (über 80) mit einer Gabe beschenkt. Zuerst hielt Herr Lehrer Granget eine erhebende Ansprache an die in sehr großer Zahl erschienenen Anwesenden, dann folgten Gesänge und gediegene Vorträge der Schuljugend, was die Feier besonders verherrlichte. Herr Lehrer Granget ist erst kurze Zeit hier, hat sich aber schon die Achtung aller Gemeindebürger in so hohem Grade erworben, so daß es der Wunsch Aller ist, derselbe möge noch recht viele Jahre unserer Gemeinde erhalten bleiben.

X. **Mosbach**, 16. Jan. (Verlarene Existenz. Todesfall. Fabrikbau. Schweinemarkt.) Ein junger Mann brachte sich auf recht dumme Weise um seine Existenz. Er schrieb an einen N. N. einen Brief des Inhalts, daß er an einem bestimmten Tage eine gewisse Summe Geld an einen bezeichneten Ort bringen müsse, ansonst er ihm an's Leben gehe. Wegen Erpressung angeklagt, erhielt er bei jüngster Strafkammersitzung 6 Monate Gefängniß. — Nachdem schon Herr Landgerichtsrath Boulanger der Influenza als Opfer gefallen war, verstarb heute an derselben Krankheit Schlossermeister Pretsch alt. Im Allgemeinen ist die Krankheit hier in der Abnahme begriffen. — An der inneren Einrichtung der in großartigem Style neuerbauten Fabrik des Herrn Thonofenfabrikanten Nerzel von hier, der einen bedeutenden Export nach Frankreich und England hat, wird zur Zeit sehr emsig gearbeitet, so daß solche wohl schon mit Beginn des Frühjahrs in Betrieb kommen wird. — Der am Montag den 13. d. M. dahier stattgefundene Schweinemarkt war reich befahren und war bei guten Preisen die Kauflust eine sehr rege. Weniger kann man dies von dem Tags darauf stattgefundenen Rindviehmarkt sagen.

z **Möhringen**, 17. Jan. Letzten Sonntag fand die Generalversammlung des hiesigen Gewerbevereins in seinem Lokale (Gasthaus zur „Krone") statt. Nach Ertheilung des Rechenschaftsberichtes und Abhör der Vereinsrechnung für das abgelaufene Jahr 1889 wurden die Neuwahlen für 1890 vorgenommen. Als Vorstand ging Herr Eduard Schlegel, Schlossermeister, aus der Urne hervor, als Vizevorstand wurde Herr Flaschnermeister Furter und als Kassier, Bibliothekar und Schriftführer Herr Karl Drössel, Maler, gewählt. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren Leo Fischler, Privatier, Jos. Renn zur „Krone", Philipp Lenz zum „Stern", Berthold Lang, Buchbindermeister, und Baptist Schellhammer, Schuhmachermeister.

△ **Bräunlingen**, 15. Jan. Auch hier hat die Influenza ihren Einzug gehalten und sich rasch verbreitet, so daß ganze Familien krank darniederliegen. Auch scheint der Verlauf nicht so harmlos zu sein, da viele Fälle von Lungenentzündung vorkommen. Höherer Verfügung gemäß wurden die Schulen auf 14 Tage geschlossen, da die Lehrer und der größere Theil der Schüler an dieser heimtückischen Krankheit erkrankt sind.

⚹ **Riedichen** (Wiesenthal), 16. Jan. (Influenza. Witterung.) Die Influenza hat hier stark nachgelassen. Dafür setzt sie aber den Einzelnen um so stärker zu und leider ist in einigen Fällen schon Lungenentzündung hinzugetreten, Todesfälle aber, Gott sei Dank, sind noch keine erfolgt. Die ungünstige Witterung mag viel dazu beitragen. Der Januar verleugnet dieses Jahr seinen Charakter als Hartmonat oder großer Hornung ja vollständig; die ehrliche Winterkälte fehlt, dafür aber nicht tückischer Nebel, unlustiges naßkaltes Wetter und wenn die Sonne zum Vorscheine kommt, verhältnißmäßig hohe Temperatur. Es wäre jedenfalls kein Schaden, wenn der Winter mal dreinführe und seine Herrschaft geltend machte.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Wie den Lesern noch erinnerlich sein wird, brannte am 8. d. M. das Armenhaus zu Altenweg bei Vierthäler, A. Neustadt, total nieder. Das Feuer war, wie die spätere Untersuchung ergab, durch eine Inwohnerin desselben dadurch entstanden, daß sie glühende Asche in der Küche an einer Bretterwand aufschüttete. Wegen fahrlässiger Brandstiftung erhielt diese Person nun von der Strafkammer Freiburg 3 Monate Gefängniß. — Die vergangene Woche spielte ein etwa 5jähriges Kind des Friedr. Strittmatter in Schachen mit einem Griffel und fiel in der Stube so unglücklich, daß ihm der stumpfe Theil desselben ungefähr 1½ Zoll durch die linke Augenhöhle in das Gehirn drang. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist das bedauernswerthe Kind am 11. d. Mts. in der Klinik in Basel, wohin es zur Operation gebracht werden mußte, gestorben. — Eine „kühne" Springerin! In Mannheim trieb sich bei der Infanteriekasern ein betrunkenes Frauenzimmer herum und machte plötzlich auf dem Bäckereiplatze, woselbst eine Abtheilung Soldaten Sprungübungen vornahmen, einen „kühnen" Sprung über die Leine, blieb aber, da letztere zu hoch gespannt war, hängen und kam hierdurch in nicht gerade sanfter Weise mit dem Erdboden in Berührung. Selbstverständlich erscholl ein schallendes Gelächter bei den Soldaten, denen so unerhofft ein weiblicher Rivale gegenüber getreten war. Der „kühne" Sprung hatte aber noch ein Nachspiel für das Frauenzimmer, indem es durch einen Schutzmann ob dieses Unfugs verhaftet wurde. — Ein unverantwortlicher grober Unfug wurde in einer der letzten Nächte an einem Hause in Freiburg verübt. Es wurde die Hausschelle gezogen und aus Leibeskräften „Feuer!" gerufen. Welchen Schrecken der betreffende Bube veranlaßte, ist leicht zu ermessen. Es wurden rasch die Kinder aus den Betten genommen und die ohnehin schwer kranke Hausfrau mußte dabei mit thätig sein. Die übrigen Hausbewohner wurden selbstredend gleichfalls geweckt. Erst als sich herausstellte, daß man es mit einem Unfug zu thun habe, kehrte allmählig die Ruhe zurück. Die Krankheit der Frau hat sich durch den Schrecken erheblich verschlimmert. — In Pforzheim konnte ein Gartenbesitzer von einem Kirschbaum dieser Tage als Seltenheit bereits einen Zweig mit entwickelten Blüthenbüscheln brechen.

## Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 12. d. M. den Oberamtsrichter Albert Hofmann in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung der von ihm geleisteten treuen Dienste in den Ruhestand versetzt, den Oberamtsrichter August Stolz in Heidelberg zum Amtsgerichte Mannheim, den Oberamtsrichter Franz Engelberth in Rastatt an das Amtsgericht Heidelberg, den Amtsrichter Adolf Siegel in Säckingen an das Amtsgericht Rastatt versetzt und den Referendär Dr. Karl Hummel von Mannheim zum Amtsrichter in Säckingen ernannt.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Januar.

* **S. G. H. der Prinz Karl**, welcher an Influenza erkrankt ist, befindet sich, wie man hört, erfreulicherweise wieder auf dem Wege entschiedener Besserung.

♀ **Die zur Förderung des Gewerbewesens** bestehenden staatlichen Einrichtungen im Großherzogthum Baden hat Gewerbelehrer Jul. Emele in Wiesloch in gemeinverständlicher Weise beschrieben und können Interessenten dieses verdienstvolle Schriftchen im Sekretariat des Gewerbevereins Karlsruhe, Friedrichsplatz 3, abholen. Auch der Inhalt von Nr. 1 der diesjährigen badischen Gewerbezeitung ist ein Beweis, daß zur Förderung des Gewerbes in unserm Lande gewiß Vieles geschieht. Der Karlsruher Gewerbeverein wird auch in diesem Jahr wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und eine Prüfung in den theoretischen Fächern der Anstalten.

⊙ **Die Schulen** wurden heute wieder eröffnet und erschienen die Schüler und Schülerinnen ziemlich vollzählig in ihren Klassen, denn es fehlten in Klassen mit ca. 40 Schülern durchschnittlich nur 4 bis 6. — Unter den Erwachsenen scheint die Influenza immer noch stärker verbreitet zu sein, als unter der Schuljugend; überall wird über schrecklich schlechten Geschäftsgang in Folge der Erkrankung so Vieler geklagt.

* **Im 4. Quartal v. J.** starben in Karlsruhe bei einer Bevölkerungszahl von 61,069 Seelen 165 männliche und 159 weibliche Personen, worunter 53 eheliche und 7 uneheliche Kinder im ersten Lebensjahre. Es starben im Alter von 2—5 Jahren 41, von 6—15 Jahren 14, von 16—20 Jahren 9, von 21—40 Jahren 52, von 41—60 Jahren 62, von 61—80 Jahren und darüber 86 Personen. Gestorben sind davon an Typhus 2, an Diphteritis 6, an Croup 5, an Scharlach u. Gelenkrheumatismus je 1, an Puerperalfieber 2, an Lungenschwindsucht 63, an Gehirnschlagfluß 14 Personen. Zur Anzeige gelangten 11 Erkrankungen an Typhus, 6 an Puerperalfieber, 16 am Scharlach, 25 an Diphteritis. Die Gesammtzahl der Todesfälle betrug im Oktober 104, im Nov. 97, im Dezember 123. Im Landbezirk Karlsruhe sind im letzten Quartal 167 Todesfälle vorgekommen und 60 Erkrankungsfälle, worunter 5 an Typhus und 52 an Diphteritis angezeigt worden.

H. **Gesellschaft Herulia.** Am Sonntag feierte die hier allgemein bekannte und beliebte Gesellschaft Herulia ihr 4. Stiftungsfest. Nachdem Vormittags als Eingang zu demselben ein sehr gut besuchter Frühschoppen in der Brauerei Kammerer stattgefunden, ging Abends die eigentliche Feier in dem schön dekorirten Saale des Bahnhofhotels vor sich. Eröffnet wurde dieselbe durch eine Ansprache des 1. Vorstandes Herrn Maßholder, welcher die sehr zahlreich erschienenen Gäste willkommen hieß, gleichzeitig sein Bedauern ausdrückend, daß in Folge der Influenza einige Nummern des Programms ausfallen müßten, er jedoch trotzdem die Versicherung geben könne, daß von Seiten der Mitglieder alles aufgeboten werde, die Lücken auszufüllen und den Abend zu einem recht gemüthlichen und unterhaltenden zu gestalten. Aus dem trotz der ausgefallenen Nummern reichen Programm heben wir insbesondere hervor ein Terzett „Calif von Bagdad" der Herren Schucker sen., Häußer und Weiß, welchem von Seiten der Anwesenden alle Aufmerksamkeit geschenkt, und mit nicht endendwollendem Applause gedankt wurde. Herr Schucker jr., der als Schnellmaler, die an die Thätigkeit eines Schnellphotographen erinnerte, etliche Skizzen entwarf, hielt gleich Hr. Edelmann, der eine Menagerie zur Vorführung brachte die Lachmuskeln der Anwesenden in steter Thätigkeit und wurden dieselben wie auch Herr Bischoff, der seinen „schmucken Stabstrompeter" in recht gelungener Weise zur Aufführung brachte, mit anhalhaltenden Bravos und Applause belohnt. Eine nun folgende Tanzunterhaltung hielt die Theilnehmenden in heiterer und ungezwungener Weise bis zum frühen Morgen beisammen. Herr Rösch, der wie bekannt Alles aufbietet, nm seine Gäste zufrieden zu stellen, sorgte durch ausgezeichnete Küche, prima Weine und aufmerksame Bedienung für das gute Gelingen des Abends mit.

# **Der Männer-Verein Mühlburg** ladet seine Mitglieder zu einer General-Versammlung, welche am nächsten Sonntag, den 19. d. M., im Gasthaus „zur Westendhalle" im Stadttheil Mühlburg stattfindet, freundlichst ein und hat u. A. Folgendes auf der Tagesordnung: Jahresbericht des Schriftführers, Rechenschaftsbericht des Kassiers und Neuwahl des Gesammtvorstandes sowie des Vereinsdieners. Außerdem sollen noch sehr wichtige Vereins-Angelegenheiten zur Erledigung vorliegen.

§ **Ein Händler** erhielt von einer Frau in der Linkenheimerstraße eine antike goldene Damenuhr, mehrere Bilder und Goldmünzen im Gesammtwerthe von 256 Mark zum theilweisen Verkauf, doch hat der Händler nichts mehr von sich hören lassen, so daß wohl angenommen werden darf, daß er die Sachen zu seinem Nutzen verwendet hat.

§ **Einer Dienstmagd** im Zirkel wurde ihr Schlafzimmer im 3. Stock mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus eine Sparbüchse mit 4 M. Inhalt entwendet.

§ **Verhaftet** wurde ein Taglöhner, welcher einer Frau in der Kriegstraße durch Vorspiegelung falscher Thatsachen 6 M. abgeschwindelt hat.

## Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Gr. Landgerichts Karlsruhe** vom 15. d. M. hatte folgendes Ergebniß: 1. August Langheinrich von Hohenwettersbach, wegen Betrugs, freigesprochen. 2. Heinrich Johann Schätzle von Beiertheim, wegen Diebstahls, 8 Wochen Gefängniß. 3. Karl Streckfuß von Odenheim, z. Zt. dahier, wegen Diebstahls und Sachbeschädigung: die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (5 Tage Gefängniß) wurde verworfen. 4. Jakob Eberhard Steinmetz von Sulzfeld, wegen Beamtenbeleidigung: die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (3 Wochen Gefängniß) wurde verworfen. 5. Jakob Liebler von Gamburg, wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports: vertagt.

## Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

* **Holzversteigerungen.** Gemeinde Rauenthal, 20. Januar, N. 2 Uhr: Eichen, Eichen-Abschnitte, Buchen, Birke, Erlen. Zusammenkunft ist im Hiebschlag im oberen Wald. — Gemeinde Oberwies (Amts Rastatt), 20. Jan., V. 10 Uhr: 7 Stück schöne aufrechtstehende Nußbaumstämme. — 21. Jan., N. 2 Uhr, im Rathhause in Lichtenthal aus dem Gemeindewald: Nadelholzbaustämme, Sägstämme, Külpen, 56 Gerüststangen und 3 Eichen.

## Sport.

* **Berlin,** 15. Jan. Der deutsche „Foxterriersklub" veranstaltet bei Gelegenheit der internationalen Hunde-Ausstellung in Berlin im Mai 1890 ein Preisschliefen für Foxterriers. (Das erste in Deutschland.)

## Schiffsbewegung.

Angekommen in Boston der Cunarddampfer „Cephalonia" von Liverpool. Angekommen in Colombo Dampfer „Orizaba" von London; in Capstadt Dampfer „Nubian" von Southampton; in Newyork Dampfer „La Bourgogne" von Havre

## Handel und Verkehr.

### Marktpreise

vom 5. bis 12. Januar 1890.

| 1 Kilogramm kostet | Halbweißbrot | Ochsenfleisch | Rindfleisch | Kuhfleisch | Kalbfleisch | Hammelfleisch | Schweinefl. | Butter | Eier p. 10 St. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Konstanz | 28 | 144 | 132 | — | 144 | 144 | 144 | 220 | 90 |
| Freiburg | 27 und $25_3$ | 140 | 120 | — | 130 | 120 | 140 | 180 | 90 |
| Offenburg | 26 | 132 | 120 | 110 | 120 | 120 | 140 | 194 | 90 |
| Baden | 30 und 27 | 145 | 135 | 100 | 125 | 145 | 150 | 200 | 100 |
| Karlsruhe | $28_6$ und $24_8$ | 144 | 128 | — | 136 | 100 | 144 | 200 | 90 |
| Pforzheim | 28 | 144 | 128 | — | 136 | 140 | 140 | 200 | 80 |
| Mannheim | 29 und 25 | 140 | 120 | 106 | 140 | 120 | 150 | 220 | 80 |
| Heidelberg | 28 und 25 | 144 | 130 | — | 140 | 120 | 150 | 240 | 85 |

## Verloosungen.

**Oesterr. Rothe-Kreuz-Loose vom Jahre 1882.** Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 5. Januar 1890. Hauptpreise: Serie 6797 Nr. 25 je 50,000 fl. Serie 3284 Nr. 43 je 1000 fl Serie 546 Nr. 26, Serie 7560 Nr. 31, Serie 8751 Nr. 37, Serie 11757 Nr. 14 je 500 fl. Serie 1041 Nr. 18, Serie 1878 Nr. 11, Serie 2022 Nr. 18, Serie 2228 Nr. 23, Serie 4527 Nr. 28, Serie 4756 Nr. 14, Serie 8976 Nr. 25, Serie 10143 Nr. 40, Serie 11078 Nr. 13, Serie 11912 Nr. 46 je 100 fl. Serie 932 Nr. 28, Serie 2786 Nr. 4, Serie 6309 Nr. 45, Serie 6727 Nr. 13, Serie 6817 Nr. 9, Serie 7478 Nr. 18, Serie 10822 Nr. Nr. 39 je 50 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 12 fl. Tilgungs-Ziehung: Nr. 383 1011 3419 6289 9324 9454 10751 10788 11738 11830.

**$4^1/_2$proc. Pfandbriefe der österreich. Boden-Credit-Anstalt.** Ziehung am 2. Januar 1890. Hauptpreise: Nr. 1711—1720 je 10,000 fl. Nr. 2501—2600 18001—18100 je 1000 fl. Nr. 301—400 je 500 fl. Nr. 6201—6300 je 100 fl.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 16. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet heute amtlich, daß der badische Landgerichts-Präsident Bender zum Präsidenten der Disciplinar-Kammer in Karlsruhe ernannt worden ist.

**Berlin,** 16. Jan. Die Kaiserin Friedrich empfing Vormittags halb 12 Uhr das Reichstagspräsidium, um die Beileidsbezeugung des Reichstages über den Heimgang der Kaiserin Augusta entgegenzunehmen. — Das Befinden des Reichstagsabgeordneten Frankenstein hat sich wesentlich verschlimmert, da zu der Influenza Lungenentzündung getreten ist.

**Berlin,** 16. Jan. Der preußische Etat bestimmt 15 bis 20 Millionen für Aufbesserung der Beamtengehälter. — Die durch die Einrichtung zweier neuer Armeekorps erforderlichen großen Veränderungen und Beförderungen in den höheren Kommandostellen werden zu Anfang Februar erwartet.

**Berlin,** 16. Januar. Der preußische Staatshaushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 1,591,673,942 Mk. ab. Die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 1,543,158,873 Mk., die außerordentlichen Ausgaben auf 48,215,069 Mk.

**Berlin,** 16. Jan. Die Influenza ist dem Vernehmen nach stark im Abnehmen begriffen, dagegen treten einzelne Fälle heftiger auf.

**Bielefeld,** 16. Jan. In der „Westfäl. Ztg." erfolgte heute eine Bekanntmachung des Landraths von Dietfurth, welche erklärt, daß Geheimrath Dr. Hintzpeter bei dem Kaiser angefragt habe und daß die ihm ertheilte Antwort keinen Zweifel darüber lasse, deß der Kaiser jede Behauptung, als habe er seine Ansicht über die „Kreuzzeitung" und über den Leiter derselben seit Erlaß seiner Eröffnung vom 2. Oktober v. J. geändert, als ein Unterfangen bezeichnet, welches er auf die schärfste Weise mißbillige.

**Wien,** 16. Jan. Das Reichsgericht bestätigte die Auflösung des czechischen akademischen Vereins in Prag, da durch die Absendung einer Adresse an die französische Studentenschaft gelegentlich der Sorbonnefeier eine politische Kundgebung stattgefunden habe, somit eine Statutenüberschreitung erfolgt sei.

**Wien,** 16. Jan. Fast sämmtliche Blätter besprechen die preußische Thronrede. Das „Fremdenblatt" meint, die Thronrede bekunde aufs Neue, Deutschland u. Preußen wollen nicht bloß stark und friedlich nach außen, sondern auch stark und friedlich nach innen bleiben. Die Thronrede werde deshalb ungetheilte freudige Aufnahme in dem preußischen Volke finden. Die „Neue Freie Presse" hebt hervor, die Thronrede trage das Gepräge absichtlicher Geschäftsmäßigkeit. Die „Presse" erblickt darin ein leuchtendes Beispiel, die Kompetenzsphären nicht zu überschreiten und bei derartigen Anlässen dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Die „Neue Freie Presse" verweist auf den Passus, betreffend die auswärtige Politik. Man habe denselben nicht erwartet. Nach dem Berliner Brauch werde Erwähnung der äußeren Beziehungen dem Reichstage vorbehalten; um so dankenswerther sei die Versicherung der Thronrede, welche eine Friedensbotschaft ist, da eine Friedensbotschaft niemals oft genug vernommen werden kann. Aehnlich lauten die Ausführungen der anderen Blätter.

**Wien,** 16. Jan. Der Kaiser soll im Frühjahr eine Reise durch Nordböhmen antreten, was mit der Ausgleichaktion im Zusammenhang steht. — Bezüglich der Einführung eines Telephons Wien-Berlin wurden zwischen den beiden Regierungen Unterhandlungen eingeleitet; es ist die baldigste Herstellung der Verbindung zu gewärtigen.

**Petersburg,** 16. Jan. Man erwartet hier die Ankunft der serbischen Königin Natalie. — Das Ministerium des Innern bestimmte für das laufende Jahr namhafte Summen auf den Bau neuer orthodoxer Kirchen, so 250,000 Rubel für die polnischen Provinzen, 100,000 Rubel für die Ostseeprovinzen.

**Petersburg,** 16. Jan. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Handschreiben des Zaren Alexander III. an den Generalgouverneur von Moskau, in welchem es heißt: „In das neue Jahr tretend, bitte ich Gott, es möge sich auch hinfort die Entwicklung der inneren Kräfte unseres geliebten Vaterlandes ununterbrochen und ungestört inmitten des von allen gewünschten, alle beglückenden Friedens vollziehen."

**Rom,** 16. Jan. Die internationale Eisenbahnkonferenz, welche gestern zusammengetreten ist zur Feststellung der neuen Fahrpläne, bestimmte Stuttgart als nächsten Versammlungsort. Das Resultat der Berathungen wird vorläufig nicht veröffentlicht.

**Rom,** 16. Jan. Der Papst und 8 Kardinäle sind an der Influenza erkrankt.

**Rom,** 16. Jan. Der Papst verbot dem Kardinal Hohenlohe, seine Villa d'Este Tivoli an das italienische Unterrichtsministerium zu verkaufen.

**London,** 16. Jan. „Times" und „Morningpost" besprechen die preußische Thronrede beifällig. Die „Times" sagt, die Erklärung des Kaisers, die Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten seien überall gute, stelle eine Thatsache von höchster Wichtigkeit für den europäischen Frieden dar.

**London,** 16. Jan. Wie verlautet, wollen Frankreich, Spanien und Portugal von der Brüsseler Afrikakonferenz zurücktreten.

**London,** 16. Jan. Die Erregung in Lissabon dauert fort. Falsche Gerüchte vom Einlaufen einer britischen Flotte im Tajo wurden verbreitet. Eine Abordnung von Studenten aus Coimbra wurde von den Lissaboner Studenten abgeholt und durch die Straßen begleitet. Dieselbe überbringt dem Premierminister eine patriotische Adresse.

**London,** 16. Jan. Aus Sansibar wird berichtet, daß Emin einen ernsten Rückfall gehabt hat und gefährlich krank ist. Reichlicher Ohren-Ausfluß hat wieder begonnen. Die Aerzte wünschen den Patienten nach Sansibar überzuführen zum Zweck einer Operation; das stürmische Wetter macht jedoch die Ueberfahrt gefährlich. — Eine deutsche bewaffnete Expedition marschirt am Donnerstag nach Usambara ab unter Dr. Schmidt und Lieutenant Ehler. Es wird kein Widerstand erwartet, da der alte Häuptling Simboia gänzlich eingeschüchtert ist.

**Brüssel,** 16. Jan. Der Strike in den Kohlenbecken ist vollkommen beendet.

**Rio de Janeiro,** 16. Jan. Die feierliche Proklamierung der brasilianischen Republik findet am 17. April d. J. statt.

### Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 11. Jan. Karl Friedrich, Vater Leo Mürb, Schneider. 14. Katharina, Vater Karl ff Rastetter, Bureaugehilfe. 15. Katharine Josephine, Vater Jos. Bechler, Schlosser. — Wilhelmine Luise, Vater Jakob Bernh. Linder, Drechslermeister. — Ella, Vater Joseph Keim, Maurer.

Eheaufgebote: 16. Jan. Anton Huck von Freiolsheim, Taglöhner hier, mit Ludwina Abendschön von Freiolsheim. — Karolus Brendle von Schaffhausen, Heizer hier, mit Godolera Schmidt von Neusatz.

Eheschließung: 16. Jan. Sebastian Kurz von Schutterzell, Hilfsschaffner hier, mit Anna Pertsch von Radolfzell.

Todesfälle: 14. Jan. Adam Jung, Taglöhner, ein Ehemann, alt 49 Jahre. 15. Karoline Erfurth, alt 69 Jahre, Wittwe des Briefträgers Gabriel Erfurth. — Dorothea Baumann, alt 74 Jahre, Wittwe des Kutschers Josef Baumann. — Philipp Forschner, Finanzrath a. D., Ehemann, alt 66 Jahre. — Emil Schnetzler, Hauptmann, ledig, alt 72 Jahre. — Eleonore Lorenz, alt 68 Jahre, Wittwe des Chirurgen Ernst Lorenz. 16. Mina Gerwer, alt 37 Jahre, Ehefrau des Metzgers Bernhard Gerwer.

**Auswärtige Todesfälle.** 14. Jan. Engelwirth Joh. Kraft Kirchenbauer in Ispringen. — Wilhelm Gerwig in Baden-Baden. 15. Frau Theresia Schenk geb. Stoll in Baden. — Schreiner Joh. Kolb in Baden. — Crescentia Schmitt geb. Schulmeister in Lichtenthal. — Kaufmann J. B. Trefzger in Wehr. 16. Louis Schuhmacher in Schwetzingen. — Kaufmann Jos. Sterk in Konstanz.

## Briefkasten der Redaktion.

**A. H. in Epfenbach** bei Sinsheim. Loos-Nr. 870 58 nicht gezogen.

**„L. St."** Loos-Nr. 21574 nicht gezogen.


# Restauration Kalnbach (Neuer Saal),

**Kronenstrasse.**

**Samstag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr:**

# Grosse Vorstellung

der rühmlichst bekannten

**Varietée-Gesellschaft „Willy".**

**I. Abtheilung:**

**Auftreten der Gesellschaft mit ihren Gewichten und icarischen Spielen.**

**II. Abtheilung:**

**Auftreten der Gebrüder Bernhard am hohen Trapez (rühmlichst bekannt).**

**III. Abtheilung:**

**Großer Ringkampf.**

Zum Schluß: **Pyramiden mit lebenden Bildern.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein (540

**Entree 30 Pfg.** **Die Direktion.**

**Hierauf folgt Tanz.**

# Friedrichsbad Karlsruhe,

**Kaiserstraße 136.** (11710

**Billigste Badgelegenheit.**

# Großherzogl. Hoftheater

**zu Karlsruhe.**

**Freitag, den 17. Januar 1890.**

I. Quartal. 7. Abonnements-Vorstellung.

## Durch die Intendanz.

Original-Lustspiel in fünf Akten von E. Henle.

Regie: Direktor Hancke.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Freiherr von Kuhn, Kommerzienrath | Herr Reiff. |
| Freifrau von Kuhn, seine Gemahlin | Frau Kachel-Bender. |
| Marie, Hedwig, } beider Töchter | Fräulein Boch. Frau Bichler. |
| Hans Waldau | Herr Brehm. |
| Baron Rotteck, Adjutant des Prinzen Leopold | Herr Waldeck. |
| Geh.-Rath v. Göben, Herzgl. Hoftheater-Intendant | Herr Mark. |
| Herr von Leonroth, Oberregisseur | Heer Schilling. |
| Stroberger, Journalist | Herr Morgenweg. |
| Joseph, Diener im Hause des Kommerzienraths | Herr Hunkler. |
| Ein Chorist | Herr Ludwig. |
| Ein Briefträger | Herr Müller. |
| Choristen, Choristinnen 2c. | |

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende: 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 19. Januar, 1. Quartal, 8. Abonnement-Vorstellung. **Die Zauberflöte.** Oper in zwei Aufzügen von Em. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Sarasto: Herr Döring, vom Stadttheater in Mainz, als Gast.

# Muffler's Kinder-Biscuit-Mehl,

**Einziges Fabrikat dieser Art. Nächst der Muttermilch das vorzüglichste Nährmittel. Aerztlich empfohlen als sehr wohlschmeckend, von den Kindern gern genommen und gut ertragen, äußerst leicht verdaulich. Nach Analyse des Herrn Gerichtschemikers Dr. Max Scheid unübertroffen durch das außerordentlich günstige Nährstoff-Verhältniß. Preis pro Büchse 1.20.**

Zu haben bei (12982

**Friedr. Maisch Sohn, Lammstraße 5,**

**Otto Mayer, Wilhelmstr. 20,**

**Conditor Neu, Kaiserstraße.**

# Chines. Haarfärbe-Mittel

von **A. Rennenpfennig, Halle a/S.** färbt sofort dauernd **braun und schwarz,** und ist ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche à Mark 2,50 und 1,25 empfiehlt **R. Kirschner,** Friseur, Kaiserstraße 199a. (535

**Welschneureuth.**

## Pappel-Versteigerung.

Die Gemeinde Welschneureuth läßt **Dienstag, den 21. Januar 1890, Nachmittags 2 Uhr, ca. 34 Pappelstämme** öffentlich versteigern. (470

Zusammenkunft am Rathhaus, von wo aus man sich auf den Steigerungsplatz begibt.

Welschneureuth, 14. Januar 1890.

**Der Gemeinderat.**
Augelberger.

---

## Pappel-Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Hochstetten** versteigert am **Montag, den 20. Januar d. J., Mittags 12 Uhr anfangend,** in ihrem Gabholzschlag „Sandlach": 188 Stämme Waldpappeln von 0,50 bis 2,50 Kubikmeter Inhalt.

Zusammenkunft im Orte beim „Hirsch", von wo aus man die Herren Steigerer in den Wald geleiten wird.

Hochstetten, den 11. Januar 1890.

**Der Gemeinderat.**
Herbst.
380) Nagel, Rathschreiber.

---

## Arbeit-Vergebung.

Für den im Rohbau fertig gestellten Neubau eines physikalischen und physiologischen Instituts der **Universität Freiburg** sollen die

**Schreiner-, Glaser- und Schlosser-Arbeiten**

im Wege des öffentlichen Angebots auf Einzelnpreise vergeben werden.

Zeichnungen und Arbeits-Bedingungen können auf dem Bureau — Merianstraße Nr. 41 in Freiburg — zu den üblichen Bureaustunden in der Zeit vom **Freitag, den 17. bis Dienstag, den 28. Januar 1890** eingesehen werden, woselbst auch die Submissionsformulare erhoben werden können.

Die Angebote sind unter Benützung der ausgehändigten Formulare versiegelt spätestens bis **Mittwoch, den 29. Januar 1890** an den Vorstand des Baubureaus, Herrn Baumeister Bayer in Freiburg einzureichen.

**Großh. Baudirektion.**
Dr. Jos. Durm.
321) Martin.

---

## Holzversteigerung.

Aus **Gr. Fasanengarten** werden versteigert,

**Donnerstag den 23. d. Mts.:**

7 Stamm Eichen II. u. III. Cl., 18 Ruschen, 4 Ahorn, 15 Pappeln, 3 Tannen Bau- und Nutzholz, 4 Weimutsforlen, Dielenklötze, 171 Stück ruschene Wagnerstangen, 10 Stück tannene Sprießstangen, 4 Ster eichen Scheitholz I. u. II. Cl., 8 Ster forlen Scheitholz, 26 Ster buchen, 12 Ster eichen, 66 Ster gemischtes und forlenes Prügelholz, 2700 Stück gemischte Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Zirkel am Fasanengartenthor. (554

Karlsruhe, 17. Januar 1890.

**Gr. Fasanerie-Verwaltung.**

---

## Tanz-Unterricht

**Schützenstraße Nr. 58**

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen
541) **K. Spiegel,** Tanzlehrer.

---

## Für Magenleidende,

**Reconvalescenten, Wöchnerinnen** und **Kinder** ist wegen leichter Verdaulichkeit der

**Friedrichsdorfer Zwieback**

von Aerzten sehr empfohlen worden. 1 Packet 50 Pfg. und bei größerer Abnahme hohen Rabatt.

Alleinige Niederlage bei (537

**C. Vayhinger,**
**Conditorei und Café,** Sofienstr. 26
und
**Franz Seidelmaier,**
Werderplatz 32.

---

**2000—3000 Mk. jährl.**

**Nebenverdienst** können solide Leute jeden Standes auf reelle Weise erwerben. Offerten unter D. L. an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** (543

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt widmen wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Schwester, Tante, Schwägerin und Nichte

**Frau Walburga Veit,**
geborene **Heidelberger,**

im Alter von 24 Jahren 3 Monaten nach einem achtmonatlichen schweren Leiden zu sich zu rufen.

Durlach, Karlsruhe, 16. Januar 1890.

Um stille Theilnahme bitten (526

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Franz Veit,** Gastwirth,
**Karl Heidelberger,** Bäckermeister,
**Anna Heidelberger,**
**Julie Heidelberger.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. Januar, Vormittags 1/2 11 Uhr, in Karlsruhe, vom Vinzentiushaus aus statt.

---

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten und Vater

**Heinrich Reinfried**

nach kurzem schwerem Leiden heute Mittag zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 16. Januar 1890.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. (550

**Dieses statt jeder besonderen Anzeige.**

---

## Sterbekassenverein der Maschinenbauer

**Sonntag, den 19. Januar 1890, 2 Uhr Nachmittags anfangend,** findet unsere **jährliche**

## General-Versammlung

in der **Restauration Kasper,** im hinteren Saale, Schützenstraße 58, statt, und werden die verehrl. Mitglieder höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. (552

**Der Vorstand.**

---

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**E. Lorenz,**
Chirurgs-Wittwe,

heute Nacht nach kurzem schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1890.

**Joseph Müller,**
**Marie Müller,**
geb. **Lorenz.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (539

---

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Kindes

**Leopold,**

sowie für die überaus reichen Blumenspenden sprechen wir Allen, besonders auch der Tischgesellschaft „Ulk" unseren innigsten Dank aus.

Karlsruhe, den 16. Jan. 1890.

Die tieftrauernden Eltern:
**Leopold Hüttisch,**
**Babette Hüttisch,** geb. Buhl.

---

## Pensions-Gesuch.

Ein schon etwas älteres, friedliebendes, gemüthliches Ehepaar wünscht in e. schönen gesunden Gegend, Stadt oder Land, immerhin Eisenbahn-Station, bei einer gebildeten Familie 2 freundliche unmöblirte Zimmer auf Mitte April für beständig zu miethen.

Vollständige Pension, einfache aber kräftige Kost, wäre erwünscht, weitere Bedienungs-Ansprüche sind bescheidenster Art. Offerten mit genauer Adresse, sowie Preisangabe mit u. ohne Pension unter Chiffre M. Nr. 530 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

---

**Wirthschaft in Pacht oder Zapf gesucht.**

Ich suche eine Wirthschaft in Pacht oder Zapf sogleich zu übernehmen, wenn auch auf dem Lande. Offerten sind unter Nr. 527 in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen.

---

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** ausschneiden aufbewahren **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**

---

**Agenten oder Provisions-Reisende,**

welche die Provinzen bereisen, Möbelhandlungen, Stickereigeschäfte, Glaser, Photographen, Buchbinder u. dgl. besuchen, können gegen 10% Provision ein altes eingeführtes Engros-Geschäft, feine Holz-Galanteriewaaren und geknöpfte Bilderrahmen, mit vertreten.

Gefl. Adressen an **Rudolf Redlich, Berlin,** alte Jakobstraße 84 zu richten. (546

---

Versende **prima Harz-Kümmelkäse** frco. geg. Nachnahme 100 St. M. 3.50, incl. Kiste, in Posten bedeutend billiger. **H. Timpe, Oranienburg a/H.,** Hohestr. 13.

---

## Vereins-Anzeiger.

**Bürger-Verein Karlsruher Liederkranz.**

**Das für Samstag, den 18. Januar in Aussicht genommene**

**Kostüm-Kränzchen**

**wird, vielfachen Wünschen entsprechend, bis auf Weiteres verschoben.**

406) **Der Vorstand.**

---

**Verband deutscher Handlungs-Gehilfen.**

Kreis-Verein Karlsruhe.

**Freitag, den 17. Januar** im Vereinslokal **zum Prinz Karl:**

**Außerordentliche Haupt-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten. (350

**Der Vorstand.**

---

**Gesangverein Concordia.**

Die auf Samstag, den 18. d. Mts. im kleinen Festhallesaal projektirte **Abend-Unterhaltung** ist auf allgemeinen Wunsch **verschoben.**

**Samstag, den 18. Januar 1890, Abends halb 9 Uhr:**

**Probe im Lokal.**

Um vollzähliges Erscheinen bittet
521) **Der Vorstand.**

---

**Liedertafel.**

**Samstag:**

**Probe.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht
11715) **Der Vorstand.**

---

**Frohsinn Karlsruhe.**

Die in unserem Winterprogramme auf den 18. d. M. angesetzte **Abend-Unterhaltung** fällt wegen der am gleichen Tage stattfindenden General-Versammlung aus.

Dagegen findet am **19. Januar l. J., Abends halb 5 Uhr,** in der **Brauerei Kammerer** (510

**Familien-Abend**

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundl. einladen. **Der Vorstand.**

---

**Gesangverein Fidelia.**

Samstag Abend:

**Probe.**

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
485) **Der Vorstand.**

---

**Gesangverein Maschinenbauer.**

Samstag Abend 1/2 9 Uhr:

**Probe.**

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
549 **Der Vorstand.**

---

**Pfeifenklub Germania.**

Am Samstag Abend 8 Uhr findet:

**Generalversammlung**

statt.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wegen Neuwahl und Besprechung erwünscht.
551) **Der Vorstand.**

---

**Gänselebern** werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

---

## Zu kaufen gesucht:

**Ein Kinderwagen**

wird zu kaufen gesucht (542
Grenzstraße 2a, 4. St.

---

## Zu verkaufen:

**Ein Fabrikationsgeschäft,**

in bestem Gange befindlich, ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen. Geringes Betriebskapital erforderlich. Offerten unter Chiffre A. B. Nr. 515 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

---

## Wirthschaftsverkauf.

Eine in bester Lage der Stadt Karlsruhe gut gehende Wirthschaft ist für 82,000 Mk. zu verkaufen. Rentirt zu 100,000 Mk. Anzahlung 8 bis 10,000 Mk. Hauptsächlich für Metzger geeignet oder tüchtige Wirthe, von Brauereien kautionsfähigen Leuten Hilfe zur Anzahlung geleistet. Bierverbrauch 65—70 Hekto per Monat, sehr viel Wein. Offerten unter Chiffre F. 520 sind an die Expedition der „Bad. Presse erbeten.

---

**Bäckerei-Verkauf.**

**Eine gangbare Bäckerei ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Anzahlung 5 bis 6000 Mark. Unterhändler verbeten. Adressen unter Nr. 443 sind in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.**

---

## Haus-Verkauf.

Ein schön gebautes, neues, vierstöckiges Haus, nächst der Karlstraße, mit Balkon, Hof u. größerem Garten, ist für 38,000 M. bei einer Anzahlung von ca. 3000 M. zu verkaufen. Mietheinnahme 2320 Mark. Kaufliebhaber wollen sich wenden an **Th. Kiefer,** Herrenstr. 40, part. (531

---

## Stellen finden:

Ein solider

**Asphalteur**

**findet** bei gutem Lohn dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre A. B. 512 vermittelt die Expedition der „Bad. Presse".

---

## Amme

sofort gesucht: Gartenstraße Nr. 32, 1. Stock, Karlsruhe. (448

---

**Dienstpersonal aller Art**

findet hier und auswärts sehr gute Stellen durch Frau **Kast,** Waldstr. 29, im 2. Stock. (411

---

## Stellen suchen:

Mehrere junge, tüchtige **Kellner,** sowie einige gut empfohlene

**Hausburschen**

**suchen** Stellen durch **R. Brütsch,** Herrenstraße 9. (548

---

**Ein Mälzer sucht Stelle.**

Ein erfahrener Mälzer, welcher schon längere Jahre in Norddeutschland in größeren Brauereien erste Posten begleitete, und selbst mitarbeitet, sucht Stelle. Offerten unter Nr. 528 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

---

**Ein Mädchen**

vom Lande, aus besserer Familie, das Nähen, Bügeln, Serviren und Kochen kann, sucht auf Lichtmeß eine Stelle als Zimmermädchen oder auch als Stütze der Hausfrau in einer besseren Familie.

Offerten unter Nr. 490 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

---

## Zu vermiethen:

**Laden**

mit **Wohnung** im Stadttheil Mühlburg, in guter Lage, per 1. Mai zu vermiethen.

Wo? ist zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 522.

---

Ettlingerstraße 27 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde nebst allem Zubehör sofort oder auf 23. April zu vermiethen. **Desgleichen im 4. Stock** 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst allem Zubehör sofort oder auf 23. April zu vermiethen. Sämmtliche Wohnungen mit Glasabschluß. (529

---

Grenzstraße 2, im ersten Stock, kann ein anständiger Arbeiter Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen daselbst. (524

---

Bürgerstraße 21 ist sofort eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermiethen.

---

## Miethgesuche

Eine ältere Person sucht ein einfach möblirtes, heizbares **Zimmer** in der Nähe der Waldstraße. Anträge nimmt entgegen Leopoldstraße **Nr. 17,** im Hinterhaus. (523

# K. L. Stern & Sohn,

**Spitalstraße 41,** Ecke der neuen Kreuzstraße.

Größtes **Lager** in **Roßhaaren, Crin d'Afrique, Seegras, prima Stahlfpringfedern, Gurten, Feder-** und **Façonleinen, Drill** 2c. 2c. 226

# Nationalliberaler Verein.

Die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins in Karlsruhe, Stadt und Land laden wir auf

**Samstag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr,**

**in den oberen Saal der „Vier Jahreszeiten" (Hebelstraße) dahier** zu einer

**Besprechung**

freundlichst ein.

**Tagesordnung: Reichstagswahl.**

Karlsruhe, 16. Januar 1890.

511) **Der Ausschuss.**

# Krankenträger-Korps
des
# Karlsruher Männerhilfs-Vereins.

## Aufruf!

Behufs Neuaufstellung des

**freiwilligen Krankenträgerkorps,**

dessen diesjähriger **Ausbildungskurs** Anfangs März d. J. beginnt, fordern wir hiermit

Männer hiesiger Stadt zum Eintritt auf, mit dem Bemerken, daß uns nicht blos jüngere, sondern insbesondere auch **ältere, gediente Leute,** die zugleich **Mitglieder des Militärvereins** sind, willkommen sein werden.

Anmeldelisten liegen von heute an bis **Sonntag, den 2. März d. J.** in unserer Vereinskanzlei, Gartenstraße 47, 2. Stock, sowie bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser-Passage 1, auf, an welchem Tage **Vormittags 11 Uhr** ebendaselbst die Aufnahme der Angemeldeten durch den vom Vorstand des Männerhilfsvereins bestellten Ausschuß stattfindet.

Karlsruhe, den 15. Januar 1890. (513

**Das Kommando.**

# Bahnhof-Hotel.

Empfehle für die **Winter-Saison** meinen **neu erbauten, eleganten Saal** zur Abhaltung von

**Hochzeiten, Abend-Unterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.**

**Ausgezeichnete Küche, reine Weine, aufmerksame Bedienung.**

93) Achtungsvoll

**Chr. Rösch.**

# Hofbräuhaus.

**Heute Freitag, Abends 8 Uhr:**

# CONCERT

(Eintritt frei) 536

**mit Schlacht-Tag.**

# „Hannovera"

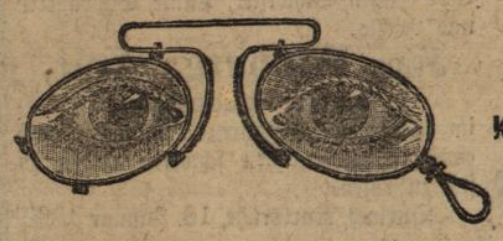
**Militärdienst- u. Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland in Hannover.**

Die Gesellschaft schließt **Militärdienst**-Versicherungen für **Knaben** bis zum Alter von 12 Jahren und **Aussteuer**-Versicherungen für **Mädchen** unter günstigen Bedingungen und zu angemessenen niedrigen Prämiensätzen. Prospekte, Antragsformulare, Geschäftspläne und Statuten versenden bereitwilligst und kostenfrei sämmtliche Vertreter der Anstalt. (498

**Die Sub-Direktion Karlsruhe.**

**Rud. Hoffmann, Kaiserstraße 213.**

Tüchtige Agenten finden jeder Zeit Anstellung und lohnende Beschäftigung. D. O.



# Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

**Otto Hügle, Optiker.**

**Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)**

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade. 187

**Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend.**

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

# Städt. Gas- und Wasserwerke.

**Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:**

Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

**Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:**

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . . $^1/_3$—$^4/_{10}$ Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde $^1/_3$—$^1/_2$ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2$^1/_2$ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (13525

# Für Schreiner- und Glasereien!

**Wegen Erweiterung und Verlegung eines Fabrik-Geschäftes ist per sofort zu verkaufen:**

**Ein sehr rentables Haus mit Laden, großer Einfahrt und Hofraum; ein Hintergebäude: ein großer Maschinenraum mit Holz-Bearbeitungsmaschinen, welche allein jährlich Mk. 8000 Reingewinn nachweisen, Werkstätten und Holzschopf.**

**Offerten sind unter Chiffre „Günstig" 466 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.**

# Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe

empfiehlt (280

**täglich frisch eintreffende**

# Süßrahm-Butter.

# Dürrobst:

**Vorzügliche Zwetschgen** in 4 Sorten,
**Apfelschnitze,** geschält,
**Dampfäpfel,**
**Bohräpfel,**
**Kranzfeigen,**
**Tafelfeigen,**
**Datteln,**
**Kirschen,**
**Birnenschnitze**

empfiehlt bei der jetzigen Verbrauchszeit zu den bekannten, billigsten Preisen (519

**N. J. Homburger,**
Kronenstraße 50.

# Gegen Husten

empfiehlt für die wirkliche Verbrauchszeit bestens:
**Eibisch-Bonbons,**
**isländische Moos-Bonbons,**
**Spitzwegerich-Bonbons,**
**Zwiebel-Bonbons,**
**Cachou** in vorzüglicher Qualität,
**Kräutermalz-Bonbons,**
**Honigbienen**

bei billigster Berechnung in jedem Quantum

**Adolf Speck,** Bonbonsfabrik,
Steinstraße 6. (429

# Dürrobst-Melange

bekannte und sehr beliebte Mischung aus 10 Sorten edlem Dürrobst, empfiehlt das Pfund zu 35 Pfg.

**N. J. Homburger,**
Kronenstraße 50. (518

# Sehr hohen dauernden Verdienst

können sich intelligente Persönlichkeiten jeden Berufs als offizielle oder stille Vertreter einer äußerst soliden Kinder-Versicherungs-Gesellschaft erwerben. Offerten unter **N. 666 a** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Karlsruhe** erbeten. (851

# Kaiser-Panorama.

**99 Kaiserstraße 99**

**Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.**

Mit jedem Sonntag beginnt eine **neue** Reise. 325

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement:

**Constantinopel**
und
**Athen.**

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.

**Winter-Strümpfe, Socken, Handschuhe** und (493

**Wollwaaren** aller Art bei großer, feiner Auswahl billigst im Ausverkauf.

**Oscar Beier.**

# Sanatorium und Pension

für **unterleibskranke** und **nervenleidende Frauen.**

Wasserheilverfahren, Sool- u. Moorbäder, Massage, Diätkuren. Durch's ganze Jahr geöffnet. Näheres durch Prospekt. (13910

**Markdorf** b. Bodensee (Baden).

**Dr. Krauss.**

# Im Abschreiben

von **Manuskripten, Geheimschriften,** oder Ausziehen von **Rechnungen** 2c., empfiehlt sich ein tüchtiger, verheiratheter Kaufmann mit coulanter Handschrift und sichert streng reelle und billige Bedienung zu.

Adressen beliebe man unter Chiffre E. K. Nr. 439 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

# Maschinenstrickerei.

Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden schön und billig angefertigt, ebenso das Anstricken der Strümpfe und Socken. 525

Marienstraße 2, 4. Stock.

# Wollwaaren

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen hält empfohlen

**Bazar Carl Raupp,**

**Karl-Friedrichstraße 3.**

**Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.**